

# Lodzer Tageblatt

## Abonnements:

in Lodz: Nr. 1,80 vierteljährlich inclusive Zustellung;

pr. Post:

Inland, vierteljährlich Nr. 2,-, monatlich 70 Kop. incl. Porto.

Ausland, vierteljährlich Nr. 3,30, monatlich Nr. 120 incl. Porto.

Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

## Redaktion und Expedition:

Dzielna (Wahn) Straße Nr. 13.

Telephon Nr. 362.

## Insertionsgebühren:

Für die fünfgesparte Petitzelle oder deren Raum, im Inseratenheft 6 Kop.

Auf der ersten Seite 10 Kop. Reklamen 15 Kop. pro Zelle.

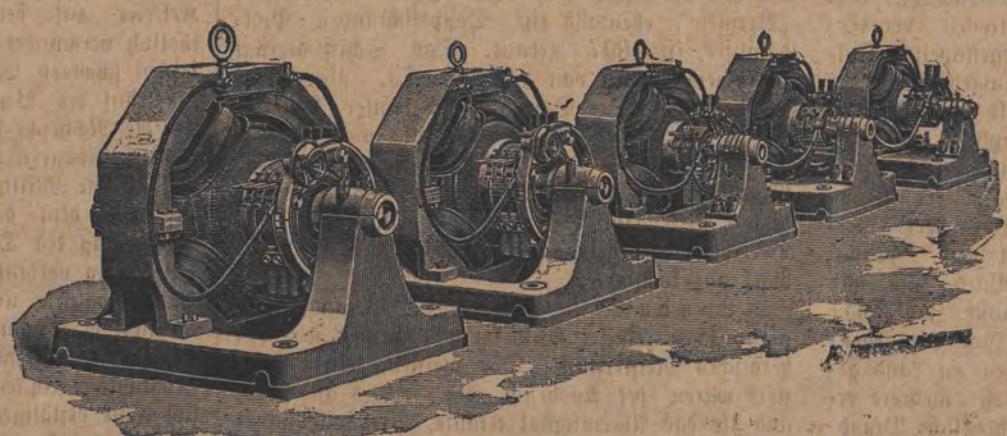
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer,

LÓDZ.

Über 200 Anlagen in Lodz  
und Umgegend bereits instal-  
liert, darunter mehrere von  
über 300 Pferdekräften.



Electriche Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotoren, Accumulatoren, Apparate.  
Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Im Knaben- u.  
Schüler-Garde-  
roben-Geschäft  
bei Frau

MARIE LIESEL,  
ist die größte Auswahl von  
Waschanzügen  
vorrätig.  
Rauwost-Straße № 28

Über 200 Anlagen in Lodz  
und Umgegend bereits instal-  
liert, darunter mehrere von  
über 300 Pferdekräften.



Dr. L. Falk,  
Specialarzt für Haut- und Geschlechts-  
krankheiten,  
w hält seit 1. Juli 1. S. Petrikauer-Straße № 82  
vis-a-vis Haus Petersilge.  
Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nach-  
mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittage.  
Petrikauer-Straße № 71.

Billig.      Billig.  
**Großer Ausverkauf**  
von der Saison zurückgebliebener Waren zu fast halben, aber absolut festen  
Preisen.  
Wollene Kleiderstoffe      Gretons nur prima Qualität 8 Kop.  
Seidenstoffe zu blusen u. Jupons      Wallst. breit 14 —  
Gonlaeds 25 —  
HERMANN FRIEDMANN,  
113, Petrikauer-Straße 113.  
Billig.      Billig.

**„ZŁOTY UL“**,  
Confiserie speciale,  
LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfiehlt:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziołowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichen Confekten, Bisquits und feinsten Chocoladen.

Große Auswahl in Bonbonieren und Atrappe.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthändlung

Lodz, Petrikauer-Straße № 149. J. BERGER, Filiale Kosciuszko-Straße № 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salo-Arbeiten der neuesten Art in eleganter sauberer Ausführung. Spezialität: künstlich in Salo gewebte, sowie Öldruckbilder u. Ölgemälde aller Art als: Religiöse, Allerhöchste Kaiser-, Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtküste etc. Spiegel in großer Auswahl, Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polierteile.

Für Geschenk geeignete Nruheiten als: Haussign, Wandspiegel, Silberas und goldene Hochzeitskäne mit in Metall geprägten oder gestickten Bibelsprüchen und Inschriften in prächtiger Ausführung. Vergoldungen von Portraits nach jeder Photographic in hoheleganten Rahmen.

Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

**JAROSLAWER MAGASIN,**  
17 Petrikauer-Straße 17  
Wegen Umzuges veranstalte ich einen großen Ausverkauf  
sämtlicher auf Lager befindlicher Artikel,  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Das Mode-Magazin „Felicya“, Bielona № 3**

empfiehlt gracierte Damen-Hüte, sowohl einfache wie hohelegante nach Pariser und Wiener Modellen ausgeführt, zu sehr billigen Preisen. Alle Bestellungen und Anänderungen werden billig und schnell nach Wunsch ausgeführt.

**A. KANTOR,**  
Petrikauer-Straße № 16, Haus Rosen,  
empfiehlt dem gehreinen Publikum sein best assortiertes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterie und Ringen in den neuesten Designs aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigaretten-Tüts, Brauringe etc. etc. unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

**Die Apothekerwaaren-Handlung** von  
**F. Raszkowski & Co.**

60 Petrikauer-Straße 60  
hält ein Lager in großer Auswahl verschiedenes Heilmittel und Verband-Artikel.  
Special-Abteilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken  
Mäßige Preise.

**Die Droguen-Handlung** von  
**M. MÜLLER**

Lodz, Petrikauer-Straße 199  
empfiehlt sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie  
Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Erdölbaumöle, verschied. Cylinderöle, Tovotesett, Staufferfett, Wagenschmiere, Hufsett.  
Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortiertes Lager in Apotheker- und Droguen-Waren,  
chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von **Surowiecki,**

Mikolajewska 22,  
heilt Rückgrat-Berkrümmungen und versertigt Corsette und allerhand orthopädische Apparate. Schwedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.

Unterricht im Fechten und in der Athletik

**Dr. B. Margulies,**  
Harnorgane-, Venerische- und Haut-Krankheiten,

Petrilauerstr. Nr. 126, Eingang von der Nawrot-Str., 2. Thor von der Ede. Empfang von 9—10 u. 4½—8 Uhr. Am Sonn- u. Feiertagen von 9—12 Uhr Früh u. 4½—6 Uhr Nachmittags.

**Dr. J. Rosenblatt**

Zawadzka 4,

Specialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vor- und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

**Dr. Abrutin,**

ordinierender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, am Poznański'schen Hospital.

Sprechstunden: von 8—11 und von 6—8 für Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.

Króla-Straße Nr. 9.

**Dr. Rabinowicz,**

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen.

Sprechstunden: von 10—12 und von 5—7 Uhr Nachmittags.

Cegelniana Nr. 38 Haus Monat.

**Dr. med. W. Kotzin,**

Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-auswurfs.

Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Petrilauer-Straße Nr. 26.

**Dr. W. Laski,**

Kinderarzt,

Petrilauer-Straße Nr. 12 (Ede Poludnow)

vis-à-vis Schublers-Rubau.

Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt

**R. Littwin,**

Petrilauer-Straße Nr. 108, Haus des S. Ende, neben Herrn Julius Steinzel. Kraute Zähne werden geheilt und plombirt. Schnellste Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Gaumen) u. in Kautschuk. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

**Dr. A. Poznański,**

empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten von 9—10 Vor- und 5—7 Uhr Nachm. Petrilauer-Straße Nr. 76, Ede Meyers Passage.

**Zahnarzt G. Jochfed,**

Petrilauer-Straße Nr. 59, Haus Warchiwker. Schadhafe Zähne werden geheilt und plombirt. Künstliche Zähne ohne Gaumen. Nenne unentgeltlich von 9—10 Uhr Morgens.

**Dr. S. Gerschuni,**

Dr. der Pariser Universität, Innere und Kinder-Krankheiten, Ede Petrilaue- und Bielawastr. 1, Haus Bielski, empfängt von 8—11 Uhr Vormittags und von 4—7 Uhr Nachmittags

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen Cabinet

**Dr. A. Steinberg,**

Cegelniana - Straße Nr. 57, heilt Rückgratverkrümmungen, Schiekhals, Erkrankungen des Nervensystems, wie Schreißkrampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc. Extraktanwendungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittels Massage, Elektricität, schwedische Gymnastik und medicomechanische Apparate. Herstellung von Corsets u. Apparaten mit System Hessings

**Dr. K. von Engel,**

Innere und Kinder-Krankheiten, Petrilaue - Straße Nr. 121, Quartier 6

2. Etappe.

Empfangsstunden: von 9—11 Vorm. und 3—5 Uhr Nachmittags.

Cegelniana Nr. 14.

**Zahn-Arzt**

**E. Lebiedinska**

Plombiren, künstliche Zähne. Vom 1. Juli 1. J. Ede Petrilaue-Straße und Meyers-Passage.

## Lodzer Tageblatt.

### Über die Brand-Katastrophe,

die sich Sonnabend Nachmittag in den Docks des Norddeutschen Lloyd in Hoboken bei New-York ereignete und nach den bisherigen Berichten vielen Menschen das Leben gekostet und einen ungeheuren Schaden angerichtet hat, werden folgende nähere Details bekannt:

London, 1. Juli. Das Feuer wurde Nachmittags um 4 Uhr, während die Kais von Menschen überfüllt waren, unter einigen Ballen Baumwolle zuerst bemerkt, die Ursache ist noch unbekannt, man nimmt an, sie sei in der Explosion eines Gefäßes mit Kohlensäure zu suchen. Der Brand verbreitete sich von seinem Entstehungsort auf Pier III mit reißender Geschwindigkeit auf die Gebäude der andern drei Piers und sprang ungeachtet aller Anstrengungen der vereinigten Feuerwehren von Hoboken und New-York auch auf die Schiffe über.

Außer drei Leichterschiffen und einem Frachtschiff der Hamburg-Amerika Linie mussten nacheinander die Dampfer "Bremen", "Main" und "Saale" und endlich auch der Stoltz des Norddeutschen Lloyd, der Prachtdampfer "Kaiser Wilhelm der Große" brennend aus dem Dock auf die Mitte des Hudson River geschleppt werden. Inzwischen griff das Feuer an Lande weiter um sich und zerstörte alle Gebäude, während aus dem Feuermeer unangeteilt die Detonationen der Explosionen der in den Speichern aufgestapelten Oelfässer erschollen. Außer den Raigebäuden des Norddeutschen Lloyd wurden alsbald auch die fünf je fünfstöckigen Speicher von Campbell ein Raub der Flammen. Auf den hinaus geschleppten Dampfern soll sich eine Anzahl Passagiere befunden haben. Ein Mann, der an Bord der "Bremen" mit Motorarbeiten beschäftigt war, sprang, ein Kind in jedem Arm, über Bord und alle drei wurden aufgesucht. Eine große Zahl von Matrosen der brennenden Schiffe sprangen ebenfalls ins Wasser, 15 bis 20 wurden an Land geschafft. Man befürchtet jedoch, daß mehrere ertrunken sind. Einige ersilten schreckliche Brandwunden. Das Feuer auf dem "Kaiser Wilhelm der Großen" konnte bald gelöscht werden, obwohl das Schiff am Bug schwer beschädigt wurde. Die "Saale" und der "Main" dagegen brannten bis zur Wasserlinie ab. Bevor die "Saale" aus dem Dock geschleppt wurde, stürzten die an Bord befindlichen Menschen in wilder Panik an Land. In dem furchtbaren Gedränge sollen allein 20 Personen umgekommen sein.

**Die Schreckenscenen in den Docks**  
werden uns in anschaulicher Weise in nachstehenden Telegrammen geschildert:

London, 2. Juli. Der Verlust an Menschenleben, der durch die Brandkatastrophe in Hoboken verursacht worden ist, kann bis zur Stunde noch nicht genau beziffert werden. Die bisher hierübermittelten Angaben schwanken zwischen 100 und 250, weitere 250 bis 350 Personen sollen verletzt worden sein. Auch der Materialschaden ist größer als die ersten Angaben verzeichneten. 25 Leichen sind bisher entdeckt worden, aber nur eine kleine Anzahl hat identifiziert werden können und es ist deshalb insbesondere noch unmöglich anzugeben, wieviel Deutsche unter der furchtbaren Katastrophen gelitten. Ein soeben hier eingetroffenes Telegramm des Agenten der Lloydshafener internationale Schiffsfabrikagentur ist sehr lakonisch gehalten und besagt lediglich, daß die deutschen Dampfer "Bremen", "Main" und "Saale" schweren Feuerbeschäden erlitten, und daß auch der Dampfer "Kaiser Wilhelm der Große" nicht unerheblich beschädigt worden ist. Aussführlicher lauten Depeschen des Bureau Reuter, denen Folgendes zu entnehmennen ist: Das ganze Kaiystem des Norddeutschen Lloyd, mit einer Frontlänge von einer Biertelmeile, ist vom Feuer zerstört worden. Dasselbe Schicksal hat die Thingvalla Docks erlitten. Sonnabend war Besuchstag für die Schiffsbesatzungen. Die Docks waren deshalb von Frauen und Kindern überfüllt, die ihre Ehemänner und Väter besuchen wollten. Als das Feuer Nachmittags um 4 Uhr auf dem Pier Nummer 3 ausbrach, flogen die Flammen mit elementarer Gewalt über den Pier, und verbreiteten sich mit so rasender Geschwindigkeit über die Quai, in wenigen Minuten 1750 Menschen abgeschüttelt und von dem Feuermeer umzingelt waren, während in den Speichern Whisky-, Öl- und Petroleumfässer explodierten. Die Hamburg-Amerikanlinie sprengte ihren Pier mit Dynamit in die Luft, um eine Ausbreitung des Feuerbrunst zu verhindern. Inzwischen aber hatten die Flammen die Dampfer "Bremen", "Main" und "Saale", den Hamburg-Amerika-Dampfer "Phoenixia" und den "Kaiser Wilhelm den Großen" ergriffen. Dieser konnte glücklicherweise auf die Mitte des Stromes geschleppt werden, bevor er sehr erheblichen Schaden gelitten hatte. Auch die "Phoenixia" kam verhältnismäßig glimpflich davon, die anderen drei Schiffe aber wurden fast völlig zerstört. Das Schauspiel, welches die brennenden Schiffe boten, war von schauriger Großartigkeit, Hunderte Tausende von Zuschauern sammelten sich am Ufer, wie gespannt durch den furchtbaren gespenstischen Anblick.

Paris, 1. Juli. Der Inspector Möller des Norddeutschen Lloyd in New York, welcher die Überführung der Frauen und Kinder von den Passagierschiffen auf die zur Rettung eischierten Schleppschiffe leitete, und durch sein Beispiel auferuhr wirkte, wird vernichtet. An Bord der "Bremen" und "Saale" spielten sich furchtbare Szenen ab. Qualmumgeben suchte unter herzerbrechenden Hilferufen Groß und Klein die Schiffs-treppe zu erreichen. Sinnverwirrt stürzten sich

Viele ins Wasser. Sechs Personen wurden aus den Wellen gezogen, darunter ein deutscher Arbeiter, dessen Hals ein zehnjähriges Mädchen umklammert hielt. Die Zahl der aufgefundenen Leichen ist bisher dreißig. Man hat aber noch nicht alle Räume der Saale abgesucht, so daß leider die gegründete Besorgniß vorhanden ist, daß das Schiff in seinem Magazinstauraum noch Leichen birgt. Immerfort werden noch Schwerverwundete ins Hobokener Spital gebracht, darunter sehr viele Matrosen mit gefährlichen Brandwunden. Diese Braven, welche bis zum letzten Augenblick auf die Rettung von Menschenleben bedacht waren, ertragen die furchtbaren Schmerzen mit bewundernswürdiger Geduld.

### Die beschädigten Schiffe.

Die "Saale", ein Schnelldampfer, hat 5267 To. und 9500 Pferdekraften. Bei einer Länge von 134 Meter und 14½ Meter Breite ist sie 10½ Meter tief. Sie wurde im Jahre 1886 erbaut. Die Besatzung zählte 195 Mann. Am 12. Juni hat das vom Capitän Mierow befehlte Schiff Bremen verlassen und war am 21. Juni in New York eingetroffen. Der "Main" (Capitän Petermann) befindet sich erst seit diesem Jahre im Dienst. Es ist ein Doppelschrauben-Pooldampfer von 10,000 Tonnen Gehalt und 5900 Pferdekraften. Er war am 13. Juni abgefahren und am 25. v. M. in New-York eingetroffen. "Bremen" ebenfalls ein Doppelschrauben-Pooldampfer, ist 1897 gebaut. Das Schiff verfügt in einem Gehalt von 10,500 To. über 8000 Pferdekraften. Der Dampfer ist unter Capitän Keric am 10. v. M. abgefahren und landete am 27. Juni in New-York. "Kaiser Wilhelm der Große" endlich, der bekannte und vielfach geschilderte Riesendampfer, war am 19. Juni von Bremen abgesegelt und am 26. Juni in New-York angelommen.

London, 2. Juli. Die Bergung des gigantischen "Kaiser Wilhelm der Großen" war ein heroisches Meisterstück. Die meisten seiner Offiziere waren bei Ausbruch des Feuers an Bord, und als das Alarmsignal ertönte, eilten alle sofort auf ihre Posten. Capitän Engelhardt nahm seinen Platz auf der Kommandobrücke ein und rief seine Besetzung zum Durchschreiten der Tore und Kabel nach allen Seiten des Schiffes vor dem Feuerfangen mit Gefahr des eigenen Lebens. Zu wiederholten Malen ergriffen die Flammen das Holzwerk und die Takelage des ungewöhnlichen Schiffes, immer aber gelang es den übermenschlichen Anstrengungen der Besatzung, des Feuers wieder Herr zu werden und den Kolos vor dem schlimmsten zu bewahren. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten wird "Kaiser Wilhelm der Große" schwer im Stande sein, zur planmäßigen Zeit die Reise nach Europa anzutreten. Als die "Saale" brennend aus dem Dock auf den Strom hinaus geschleppt wurde, hingen noch Dutzende von Menschen an ihrem Rumpf, die sich bisher nicht hatten in Sicherheit bringen können. 20 konnten sich mit Anspannung aller Kräfte retten. Es heißt jedoch, daß 70 Mann der Besatzung, namentlich Heizer und Maschinisten umgekommen sind. Unter den ums Leben gefeuerten soll sich Capitän Mierow befinden. Die Saale sollte eben nach Boston abgehen, um dort Mitglieder der christlichen Missionsgesellschaft zu einem Ausflug nach Europa abzuholen, man glaubt, daß eine Anzahl Mitglieder der Gesellschaft bereits in New-York an Bord ging und verbrannt ist. Der "Main" war schon fast bis zur Wasserlinie abgebrannt, als es endlich gelang, ihn flott zu machen und auf den Strom hinaus zu schleppen, dabei sah man deutlich, daß sich noch Menschen auf Deck befanden. Der "Main" soll allein 73 Tode und 60 Fehlende zu verzeichnen haben. Siebzehn Personen konnten mit großer Mühe von seinem Deck gerettet werden. Die Hafetore der Bremen wurden gekappt, sobald sie Feuer gesangen hatte. Man schleppte sie hinüber nach dem New-Yorker Kai, dessen Gebäude vom Funkenregen des brennenden Schiffes ernstlich bedroht wurden. Der mutmaßliche Verlust an Menschenleben auf der "Bremen" beträgt 100. Als man das brennende Schiff nach der New-Yorker Seite hinüberbrachte, flogen kleinere vorüberschaffende Schiffe an ihm Feuer, auch sollen dabei Personen zu Schaden gekommen sein. Man sah vom Lande aus Dutzende von Menschen aus den Ecken der brennenden "Bremen" heraustricken. Die Zahlen, welche sonst noch im Einzelnen über Menschenverluste genannt werden, sind offenbar willkürlich und können vorläufig nur dazu dienen, die furchtbare Aufsehung widerzuspiegeln, die durch die entsetzliche Katastrophe in New-York hervorgerufen worden ist.

### Die Wirren in China.

Wer immer im Augenblicke in Peking regiert, ist verantwortlich der gefüllten Welt für die Greuelthaten, die unter dieser Herrschaft seit Wochen geschehen sind, für die Verbrechen gegen das Völkerrecht, die unter den Augen der Mächtiger sich vollzogen haben, für heuchlerische, läugnerische Verschleierung der Wahrheit vierzehn Tage hindurch. Wer immer in China häufig regieren wird, er wird angehalten werden, die über Nacht ungeheuerlich angewachsene Machtung, welche die Mächte präsentieren werden, zu bezahlen, ohne freilich dadurch wieder gutmachen zu können, was leider nicht mehr gut zu machen ist!

Über die Ausführung des Mordes lassen wir nähere Einzelheiten in nachstehendem Telegramm folgen:

London, 2. Juli. Unter der Überschrift

"Anarchie in Peking und Ermordung des deutschen Gesandten" bringt heute die "Times" Telegramme ihres Shanghaier Correspondenten, die in Übereinstimmung mit der Meldung des britischen Consuls in Tschifu die Nachricht von der Tötung des Freiherrn von Ketteler aus Grund amtlicher chinesischer Quellen bestätigen. Andere Blätter bringen die gleiche Meldung, nur das Datum der Mordthat wird verschieden angegeben, theils wird der 13., theils der 16., theils der 18. Juni als Todestag des Gesandten genannt. Dem Daily Express zufolge ritt Herr von Ketteler die Gesandtschaftstraße entlang, als er von einem unbekannten Truppen und Boxern gemischten Haufen angegriffen, vom Pferde gezerrt, gefoltert und dann in Stücke gehackt wurde, worauf das deutsche und mehrere andere Gesandtschaftsgebäude in Brand gesteckt wurden. Unwiderrührbar bleibt allerdings die Nachricht auch heute nicht. Ein Timestelegramm aus Shanghai betont vielmehr, daß der Vice-König von Ningking am 26. an den Eisenbahn-Präsidenten Sheng ein Telegramm des Inhalts richtete, daß die Gesandten insgeheim am 25. noch unversehrt gewesen seien, eine Angabe, die in gewissen Stimmen bestätigt wird durch eine am 24. durch einen Elboten nach Shanghai gelangte Meldung, wonach alle Gesandten in das Haus des englischen geflüchtet, dort aber in Sicherheit seien. Nach einem Reuterschen Telegramm aus Shanghai wiederum wurde Ketteler auf dem Wege zum Tung-si-Vamen tödlich verwundet und erlag in dessen Gebäude seinen schweren Verletzungen.

Auf der Berliner chinesischen Gesandtschaft hat die Nachricht höchste Bestürzung und schmerzlichste Bedauern erweckt. Die Gesandtschaft selbst besitzt keine Mitteilungen. Aus St. Petersburg lief von dem dortigen Vertreter Chinas am Nachmittag ein Telegramm des Inhalts ein, in Petersburg verlaute, Herr von Ketteler sei ermordet worden, und man bitte dringend um Aufklärung, was man in Berlin davon wisse. Die Berliner Gesandtschaft glaubt noch immer mit der Möglichkeit rechnen zu dürfen, daß die Nachricht sich nicht bestätigen, denn Herr von Ketteler war in Peking bekannt und geschätzt als ein Freund Chinas. Unter Herrn von Brandt hatte er zusammen mit Professor Arndt, dem jetzt am Orientalischen Seminar wirkenden Sinologen, 16 Jahre lang in der chinesischen Hauptstadt als Dolmetscher fungiert. Er beherrschte das chinesische Volksmund, und gerade das Vertragen auf Sprachkenntnis sowie auf seine Beliebtheit dürfte ihn auf die Straße und so in das Verderben geführt haben. Auch darauf sei hingewiesen, wie es kaum ein Zufall gewesen ist, daß gerade Herr v. Ketteler sich zum Tung-si-Vamen aufgemacht hatte. Als das sprachkundigste Mitglied des diplomatischen Corps, war er von diesem wahrscheinlich angewiesen, sich bei den chinesischen Ministern über den Stand der Dinge zu versöhnen und über die Lage mit ihnen zu berathen.

Der verwundete Dolmetscher Herr Korda konnte zur Zeit der Katastrophe erst vor wenigen Tagen aus Deutschland, wo er einen längeren Urlaub verbracht hatte, wieder auf seinem Posten zurückgekehrt sein.

### Die politische Tragweite der That.

Die Ermordung des deutschen Gesandten von Ketteler ist nicht nur vom rein menschlichen, sondern auch vom politischen Standpunkt ein höchst tragisches Ereignis. Wird doch dadurch die Friedenspolitik der Mächte, die dahin geht, der chinesischen Regierung goldene Brücken durch die Fiktion zu bauen, daß man sich nicht im Kriegszustand gegen China, sondern gegen die Boxer befindet, auf die allerschwerste Probe gestellt. Gewiß muß man sich gerade in der Politik davor hüten, Fragen von folgenschwerer Bedeutung unter dem ersten empörenden Eindruck zu behandeln, und in diesem speziellen Fall kann man die Frage der Schuld der chinesischen Regierung an der Ermordung des Gesandten nicht früher beantworten, bevor man nicht die näheren Umstände festgestellt hat. Immerhin läßt sich aber die Thatfrage wohl kaum bestreiten, daß die ganze Entwicklung der Dinge in China sehr stark für den Verdacht spricht, daß die chinesische Regierung zum mindesten durch sträfliche Fahrlässigkeit den Tod v. Ketteler mit verschuldet hat. Dazu kommt der auf Anfang an verdächtig erscheinende Eifer, den die offizielle chinesische Regierung in der gesetzlichen Verbreitung günstiger Nachrichten über die Lage der Gesandten an den Tag legte, während sie es gleichzeitig verstand, die am 18. Juni erfolgte Ermordung zu verheimlichen. Bananer können überall und immer Mordhaten begehen, und es wird keinem Menschen einfallen, der Regierung des betreffenden Landes die Schuld dafür zuzuschreiben, aber die Art, wie die chinesische Regierung sich zu ihrer Angelegenheit stellte, verrät so sehr ihr böses Gewissen, daß es schwer sein wird, die Welt von ihrer Nichtigkeit zu überzeugen.

Die Anarchie in Peking scheint in der That den englischen Berichten zu folge eine vollständige zu sein. Wenn es wahr ist, was in den weiter unten folgenden Meldungen behauptet wird, daß es eine verantwortliche chinesische Regierung augenblicklich gar nicht gibt, daß vielleicht Prinz Yuan die Macht usurpiert und sie gegen

heiten sind den Timesberichten aus Shanghai entnommen, für deren Inhalt sich der Correspondent auf eine hohe, dem Vicekönig von Nanking nahestehende amtliche Quelle beruft: Der Vicekönig empfing von Quanshikai eine Botschaft, datirt Peking, 20. Juni, worin der Thron den Vicekönigen anbefiehlt, bei der schwierigen Lage nicht nur die Provinzgrenzen selbst zu schützen, sondern auch der Hauptstadt in der schweren Krise beizustehen. Die chinesische Beamtenchaft erblickt hierin einen Beleg für die Nachricht, daß die Kaiserin-Witwe mit dem Kaiser nach Westen geflohen ist, Prinz Yuan die Regierung usurpiert und seinen Sohn auf den Thron gesetzt habe. Ferner erhielt Li-hung-Tschang eine Botschaft von Yunglu, dem Oberbefehlshaber der Truppen, datirt Peking, 21. Juni, mit dem Befehl, alle späteren Kaiserlichen Edicte zu ignorieren. Li-hung-Tschang setzte sich darauf mit den Vicekönigen von Nanking und Wuchang in Verbindung, und diese drei betreiben seitdem eine von Peking durchaus unabhängige, selbständige Politik. Andererseits handelt auch General Tung-fu-tsang, der Oberkommandirende der mohamedanischen Aufgebote, unabhängig von der neuen Regierung, deren Seele Prinz Yuan ist, während der Generalissimus Yunglu seiner fremdenfeindlichen Politik widerstrebt und eine combinirte Action der Vicekönige und insbesondere der Truppen Yanschikais herbeiführen möchte. In welcher Richtung diese Action gedacht ist, erhellt aus einem Brief, den der Eisenbahnpräsident Sheng von Yunglu aus Peking via Paotung durch einen restenden Boten erhielt und worin er um schleunigen Vormarsch der fremden Truppen auf Peking dringend ersucht wird. Die Lage sei dort im höchsten Grade kritisch, die Soldaten durchzogen munternd die Straßen der Stadt, er selbst sei ebenso machtlos wie der Kaiser und das Chung-li-Yamen. Prinz Yuan hat für seine Fremdenhege bisher 15,000 Mann des Generals Tung-fu-tsang, ferner die Truppen des Generals Nieh bei Tientsin und die Vorer zur Verfügung. Die Haltung des Gouverneurs Yanschikai von Schantung ist nicht zuverlässig. Von einer Seite wird er zwar als auf Seite Eins und Li-hung-Tschangs stehend bezeichnet, andererseits aber soll er den deutschen Truppen verboten haben, den amerikanischen Missionaren in Weihaiwei beizustehen und die Niederbrennung der Missionen in der Gegend von Kaumi zugesassen haben. In Peking herrscht nach weiteren Meldungen derselben Correspondenten offenbar Bürgerkrieg mit Yunglu und Yuan als Parteihäuptern. In Shanghai läßt die Panik Dank den Bemühungen Eis auch unter den Einwohnern nach.

## Die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Chotek.

In der einfachsten und bescheidensten Weise hat am Sonntag in der Kapelle des Schlosses Reichstadt die Trauung des österreichischen Thronfolgers mit der Gräfin Sophie Chotek stattgefunden. Über die kirchliche Feier wird gemeldet:

Wien, 1. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der Kapelle des Schlosses Reichstadt die Vermählung des Erzherzogs Franz mit der Gräfin Chotek statt. Nur die nächsten Familienmitglieder wohnten der Ceremonie bei, und zwar die Stiefmutter des Erzherzogs, die Erzherzogin Maria Theresia mit ihren zwei Töchtern, ferner die folgenden Mitglieder der Familie Chotek: Graf Carl Chotek, Chef des Hauses, der Bruder der Braut, Graf Bohuslav Chotek, ihre Schwester Frau v. Butzenau aus Dresden mit ihrem Gemahli, dem Mittmeister der Gardereiter Herrn von Butzenau, dann der Erbprinz Alois Löwenstein, dessen Gemahlin, Gräfin Kinsky, mit der Braut verwandt ist; endlich die Schwäger der Braut, die Grafen Karol Stanislaus und Leopold v. Nostitz. Obwohl der Oberhofmeister des Erzherzogs und die Höfdamen anwesend waren, fand die Trauung ohne irgend welches höfisches Ceremonial statt. In einfacher, fast bürgerlicher Weise sammelte sich vor dem Schloßtor eine Gruppe von Frauen und Mädchen aus Reichstadt, wahrscheinlich auf Befehl des Erzherzogs wurde ihnen das Portal geöffnet und sie in die Vorhalle der Kapelle eingelassen. Die Trauung vollzog Dechant Hirsch von Reichstadt unter Assistenz des Guardians des dortigen Kapuzinerklosters und des Beichtvaters der Erzherzogin Maria Theresia. Die Braut wurde von ihrem Bruder und dem Erbprinzen Löwenstein, der der Neffe der Erzherzogin Maria Theresia ist, zum Altar geführt. Sie trug ein weißes Atlaskleid mit Spitzeneüberkleid mit Myrrhen und Orangenblüthen eingefäumt. Im dunkelblonden Haar trug sie ein herrliches Brillant-Diadem, ein Geschenk des Erzherzogs, an dem der Schleier befestigt war. Ihr Gesicht hatte nicht jenen freudigen Ausdruck wie gestern bei der Ankunft, sondern es sprach sich darin tiefer Ernst und innere Erregung ans. Ihre Wangen waren blau. Auch Erzherzog Franz, der die Stiefmutter Erzherzogin Maria Theresia führte, war sichtlich von Erregung erfüllt. Er trug die Feldzeugmeister-Uniform, den Orden vom goldenen Blieb und das grünothre Band des Stefans-Ordens. Graf Chotek erschien in der roten Uniform der Malteserritter. Rittmeister v. Butzenau in der Uniform der sächsischen Gardereiter. Nur Prinz Löwenstein trug den schwarzen Rock. Bei der kirchlichen Ceremonie kam nichts vor, wodurch die Ehe als eine eingeschworene geheimnisvolle wurde. Es wäre dem, daß die Braut im Beistahl zur Linken des Erzherzogs ihren Platz nahm. Der Dechant hielt

eine Ansprache an das Brautpaar, worin er sagte: Es ist die Stunde gekommen, in welcher die heißesten Wünsche Ihrer Herzen erfüllt werden durch die Schließung eines unauslöschlichen Bundes, durch welchen Sie vereinigt werden zur innigsten Gemeinschaft. Der Dechant richte ferner an den Erzherzog die Frage, ob er die Gräfin Sophie Chotek zu seiner wahren und rechtmäßigen Gemahlin nehmen und bis zum Tode mit ihr in ehelicher Gemeinschaft verharren wolle. Der Erzherzog sprach das Jawort mit lauter und festen Stimme, indem er dabei seinen Blick auf die Braut wendete und auf sie gerichtet hielt, bis auch sie das Jawort gesprochen. Nach dem Ringwechsel schloß der Dechant die Ansprache mit folgenden Worten: Mögen diese Trauringe allezeit Zeugen Ihres ungetrübten ehelichen Glückes sein, das ist der heilige Wunsch vieler Millionen Herzen, insbesondere auch der, die jetzt in Ihrer Nähe weilen. Nach Schlüß wurde auf der Orgel die österreichische Volkshymne gespielt, das einzige Zeichen, daß ein Mitglied des Kaiserlichen Hauses getraut worden war. Zu bemerken ist noch, daß der Dechant die Braut noch als Gräfin Sophie Chotek ansprach; offenbar wurde ihr erst nach der Trauung das kaiserliche Handschreiben überreicht, wodurch ihr als Gemahlin des Erzherzogs der Rang und Titel einer Fürstin Hohenberg verliehen wurde. Um zwei Uhr verließ das neuvermählte Paar Reichstadt und fuhr nach Schloß Konopitsch.

## Tageschronik.

Zu Warschau hat am Montag die Grundsteinlegung zum Gebäude des Suworow-Gadettencorps stattgefunden. Nachdem die Baukunde von den anwesenden hochgestellten Personen unterzeichnet und eingemauert war, fügte dem "Baw. Das." zufolge Seine Durchlaucht der Fürst A. K. Smeretinski den ersten Stein ein und seinem Beispiel folgten die übrigen Ehrengäste der Feier.

Die Reform des Departements für Handel und Manufakturen ist, wie die "H. Bp." vernimmt, annähernd in folgender beschlossen: Zur Leitung der Handels- und Industrie-Angelegenheiten werden im Bestand des Finanzministeriums vier Abtheilungen, für Handel, Industrie, Handelschiffahrt und Unterricht gebildet. Zur Konzentrierung der Thätigkeit dieser Abtheilung und ihrer Gefammlleitung wird das Amt eines dritten Gehilfen des Finanzministers kreirt, dem eine besondere Kanzlei untersteht. Diese Ministergehilfen werden außer den allgemeinen Rechten und Pflichten noch einige andere zugewiesen, so hat er z. B. Maßnahmen für die Gesamtindustrie der gen. Abtheilungen zu ergreifen und die Ausarbeitung der Gesetzvorlagen und der allgemeinen Maßnahmen zu leiten etc. An der Spitze jeder Abtheilung steht ein Dirigirender, der dem Ministergehilfen direkt subordinirt ist. Die Dirigirenden der Abtheilungen für Handel, Industrie und Handelschiffahrt besitzen je einen Gehilfen, der mit den betr. Dirigirenden die Verwaltung der Abtheilung leitet und ihn im Krankheitsfalle oder während seiner Abwesenheit ersetzt. Somit werden diese Abtheilungen besondere Mittelinstitutionen zwischen den Departements und den Sektionen bilden, was eine richtige Arbeitstheilung ermöglicht und dem Ministergehilfen gestattet, sich hauptsächlich den legislativen und den Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung zu widmen.

Zur Beruhigung derer, die als Folge der chinesischen Wirren bedenkenden Theeraffälg, befürchten, der allerdings von den kleineren Händlern nicht nur in Aussicht gestellt, sondern voransichtlich auch in der Praxis versucht wird, benennen wir unsere Residenzblätter, daß sämtliche Theeraffälgungen für dieses Jahr, resp. für die Ausschlag gebende Nisan-Messe bereits geregelt und alles für diese Messe bestimmten Vorräthe bereits unterwegs sind. Auch sind vom vorigen Jahre noch große Vorräthe nachgeblieben. Was im kommenden Jahr sein wird, ist allerdings noch unbekannt, und je nach dem Verlaufe der Dinge in China kann der Thee dann wohl eine Preiststeigerung erfahren; aber im Hinblick auf künftige Eventualitäten scheint es doch für Privatleute nicht gerathen, eine Waare, wie Thee im Vorraum anzuschaffen.

Ein Lichtblick. Wie wir von verschiedenen maßgebenden Seiten erfahren, geht in unserer Stadt die Fabrikation im Allgemeinen und besonders in der Wollbranche gegenwärtig ganz stolt. Es sind sowiel Aufträge eingegangen, daß manche Artikel fehlen und man erwartet für die nächste Zeit mit Sicherheit eine weitere Aufbesserung der Lage. An unseren Fabrikanten wird es nun liegen, mit dem Creditgeben an unbekannte und unsichere Personen vorsichtiger zu Werke zu gehen und mit den Preisen nicht zu schlendern, dann wird das Vertrauen zurückkehren und wieder eine gute Zeit hereinbrechen.

Eine entsetzliche Katastrophe ist am Dienstag um 8 Uhr Morgens beim Bau des Warschauer Polytechnikums eingetreten. Am rechten Flügel des Hauptgebäudes riß sich plötzlich aus bisher noch nicht aufgelöster Ursache das frisch gemauerte Gefüge in einer Ausdehnung von 4 Faden los, zertrümmerte die darunter befindlichen Laubretter und Stege, auf denen sich mehrere Arbeiter aufhielten und stürzten dann, zahlreiche Personen unter seinen Trümmern begraben, in die Tiefe. Unter den Arbeitern entstand eine ungeheure Panik, und erst als die erste Bewirrung sich gelegt hatte und sämtliche Ärzte der Rettungsstation eingetroffen waren, konnte

mit der Bergung der Verunglückten begonnen werden.

Es ergab sich, daß die Katastrophe im Ganzen 14 Opfer, darunter zwei Frauen, gefordert hatte, von denen 8 schwer verwundet waren. Ein Arbeiter starb wenige Stunden nach der Katastrophe, der Zustand zweier anderer ist nach dem Urtheil der Aerzte gleichfalls hoffnungslos. Sämtliche Verunglückten wurden nach dem am nächsten gelegenen Kindlein-Jesu-Hospital gebracht. Die Rettungsarbeit nahm fast drei Stunden in Anspruch.

Auf der Unglücksstätte erschien sofort der Oberpolizeimeister, der Procureur des Bezirksgesetzes, der Untersuchungsrichter, die Baukommission mit dem Direktor des Polytechnikums wirk. Staatsrat Lagorio an der Spitze und der Präsident des betreffenden Stadttheils. Neben die Ursache der Katastrophe sind die Anstalten vorläufig noch getheilt; während die einen annehmen, daß das Gefüge zusammenbrach, weil es die Last des Arbeiters, der daselbst betreten hatte, nicht tragen könnte, sind die andern der Ansicht, daß die Winde, die die Lasten hinausschaffte, das Unglück verschuldet haben kann. Soviel aber scheint nach dem Bericht des "Kur. Warsz." festzustehen, daß die Schuld der ungenügenden Vorborglichkeit seitens der unmittelbaren Arbeitsschauplätze in diesem Theil des Baues bezumessen ist. Der Aufseher der Arbeiten heißt Bolanowski, der Unter-Maurermeister, der den Bau an der Unglücksstätte leitete, Tomasz. Sämtliche Arbeiter, 800 an der Zahl, waren vom Unternehmer Herrn Otto Gehlig gegen Unfall versichert worden.

Schwer beschädigt. In diesen Tagen fiel die fünfjährige Elsa Nollmann von einem Balkon des Hauses № 123 in der Oluga-Straße, wo man sie ohne Aussicht gelassen hatte, auf die Straße hinab, brach sich das rechte Hüftgelenk und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Unfall auf der Straße. Am Dienstag gegen 7 Uhr Abends fiel die 23jährige Isabella Klarska auf der Promenaden-Straße vor dem Hanse Nr. 25 in Ohnmacht, stürzte hin und zog sich empfindliche Verletzungen am Kopf zu. Mit einem Rettungswagen wurde sie ins Hospital des Noth-Kreuzes gebracht.

Die Erwerbung der Berechtigung zur zahnärztlichen Praxis ist einem Allerhöchst bestätigten Rechtsratshuktochfolgen zufolge abgeändert worden. Nach dem neuen Gesetz sind zur zahnärztlichen Praxis in ganz Russland d. die Aerzte und diejenigen Personen berechtigt, die in der angeordneten Weise den Grad eines Zahnarztes erworben haben. Die Feststellung der Bedingungen zur Erwerbung dieser Berechtigung seitens Personen die im Besitz ausländischer Diplome als Doktoren der Medizin, Aerzte und Zahnärzte sind, ist dem Medicinal-Konsil anhingegeben. Dicjenigen Personen, die zur Zeit den Grad eines Dentisten besitzen, behalten die Berechtigung zur zahnärztlichen Praxis. In Zukunft kann der Grad eines Dentisten jedoch nur von Denigen erworben werden, die vor der Veröffentlichung dieses Gesetzes als Lehrlinge bei Dentisten eingetreten sind oder ein Zeugnis über eine absolvierte Lehrzeit bei solchen besitzen.

Wie uns von Augenzeugen berichtet wird, sollen sich an der Einmündung der Wulcanstraße in die Fabianianer Chaussee alltäglich schreckliche Scenen von Thierquälerei abspielen, die dadurch hervorgerufen werden, daß die Schienen der elektrischen Bahnlinie Podz-Fabianice nicht in den Erdbohlen eingelassen sind, sondern gleich den Eisenbahnschienen oben auf liegen. Nun geht es dort zu allem Überfluss noch bergan, sodass die Lastfuhrer, die sämtlich die Wulcanstraße fahren müssen, absolut nicht weiter können und wenn nicht Leute genug bei der Hand sind, um die Räder einzeln über die Schienen zu heben, so wird eben so lange auf die Thiere losgepeitscht bis es geht. Hier müßte der Thierchuzverein unabdingt einschreiten und die Unternehmer des Bahnbaues veranlassen, Abhüfe zu schaffen.

Der Waldanschlag des christlichen Arbeitvereins, der wegen ungünstiger Wittring schon mehrere Mal hat abgelegt werden müssen, ist nunmehr auf den Beginn des neuen Schuljahrs verlegt worden. Die schon gelösten Billets behalten bis zum Herbst ihre Gültigkeit, doch können diejenigen, die darauf verzichten, ihr Geld in der Papierhandlung von Nowacki und Berlach zurückhalten.

Eine Gruppe hiesiger Wallfahrer ist vorgestern Abend aus Czenstochau nach Podz zurückgekehrt. Schon Nachmittag waren mehrere Zugungen mit ihren Fahnen sowie eine große Zahl von Gläubigen aus unserer Stadt ausgebrochen, um die rückkehrenden Pilger zu empfangen.

Subvention. Das Ministerium des Innern hat gestattet, aus den Mitteln der Stadtasse der Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft eine Subvention von 1800 Rbl. zu zahlen.

Die Zahl der aus Warschau nach Paris reisenden Personen hat in den letzten Tagen derart zunommen, daß der Vorrah an Billets dritter Klasse ausging und viele Passagiere ihre Abreise um zwei Tage verschieben mussten.

Die Ausfuhr von Krebsen aus dem Weichgebiet auf die Märkte Deutschlands nimmt mit jedem Jahr zu. Der größte Exporteur in Berlin hat wieder umfassende Bestellungen auf die sogenannten Solofreie gemacht, deren Züchtung im hiesigen Gebiet in den letzten Jahren bedeutende Dimensionen angenommen hat. Hauptlieferanten sind die Gouvernements Plock und Siedlec, die täglich ungeheure Transporte nach Warschau schicken. Dort werden die Krebsen sortiert und die ausserlebenswerten Partien per Schnellzug nach Berlin geschickt, während die schlechteren Sol-

ten auf den Warschauer Märkten verkauft werden.

Die seitens der Reichsbank erfolgte Gemäßigung des Zinsfußes für Darlehen auf Wertpapiere hat auf den Warschauer Geldmarkt den denkbar günstigsten Eindruck gemacht. Die Lage des Marktes bessert sich zusehends, die Nachfrage nach Baumwolle läßt nach und es ist kein Geldmangel mehr zu spüren.

Blinde Passagiere. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres sind in den Bügen der Warschau-Wiener Bahn 3846 Billetsrevisionen vorgenommen und 1278 billettlose Passagiere gefunden worden.

Die Włocławek Freiwillige Feuerwehr feiert am 14. d. M. das fünfzehnjährige Jubiläum ihres Bestehens. Von unseren Freiwilligen Feuerwehr wird sich dem Bernehmen nach eine Deputation an diesem Tage nach Włocławek begeben.

### Unbestellbare Postfachen:

I. Geschlossene Briefe: R. Comitchan aus Odessa, A. B. Pelz aus Kielce, C. Zdarski aus Kamensk, J. Zehle aus Litutow, S. Hermann aus Schargorod, M. Pawelewicz aus Brest-Litewsk, T. Karucki aus Dzikow, I. Komalski aus Siedlitz;

### Offene Briefe:

M. Goldberg aus Pilica, R. Heidrich aus Warschau, H. Pintas aus Konstantynow, E. M. Reiler aus Ciechocinek, D. Wygodski aus Bawolitz, Rubin & Kay aus Bielska-Biala, A. Stoinski aus Warschau, A. Jackert aus Deutchland, Grünberg aus Soroczin, J. Jerusalinski aus dem Postwagen, Mühlstein aus Tomaschow, B. Rosenblatt aus Orel, J. Bilder aus Koloz.

## Aus aller Welt.

Aus Rom schreibt man vom 26. Juni: "Der alte Stamm der Briganten in der Umgebung Roms ist nun völlig ausgerottet. Gestern wurde in einer alten Macht bei Grossotto auf verrätherische Weise Luciano Fioravanti erschossen, der letzte berühmte Brigant Italiens. Er stammte aus einer alten Räuberfamilie und verbrachte seine Lehr- und Gesellenjahre bei seinem Oheim Tiburzi, der seit dem Jahre 1874 in den Macemmen zwischen Grossotto und Civitavecchia die unumschränkte Herrschaft führte und von den Grundbesitzern regelmäßige Abgaben erhob. Die Furcht vor Tiburzi war in dem ganzen weiten Bezirke so groß, daß er schon seit Jahrzehnten keine Gewalt mehr anzuwenden und kein Blut mehr zu vergießen brauchte, um seine Forderungen erfüllt zu sehen. Die Grundbesitzer zahlten ihm pünktlich ihren Tribut, der sich bei Einzelnen auf 4000 Lire im Jahre belief, und Tiburzi garantierte ihnen dafür Leben und Hab und Gut gegen räuberische Angriffe aller Art; denn Tiburzi duldet in seinem Gebiete keinen fremden Briganten, und wer ihm Konkurrenz mache, wurde unbarmherzig gelöscht. Tiburzi fiel vor zwei Jahren in einem ehelichen Kampfe mit den Garibiniert, und nun blieb Fioravanti allein in der Macht zurück. Aber ihm ging die Gabe, sich mit der Landbevölkerung auf guten Fuß zu stellen, völlig ab. Er lebte auch nicht, wie Tiburzi, in geregelten Familienverhältnissen." Tiburzi hatte nacheinander mehrere wilde Ehen geschlossen und erfüllte in auktoriellenswerter Weise seine Gatten und Vaterpflichten. Heute noch spricht man im ganzen Bezirk Biterbo von den Hochzeiten der Töchter Tiburzi's, so hoch ging es bei diesen Feiern her und so glänzend war die Ausstattung, die der alte Brigant seinen Töchtern mitgab. Fioravanti hingegen, der nur ein Alter von vierzig Jahren erreicht hat, war ein Mädeljäger, ein "donnaiolo," wie ihn die Leute der Macemmen halb verächtlich nannten und auch in seinem Auftreten der richtige Roman-Brigant. Er trug immer einen braunen Sammetanzug, hohe Stulpstiefel, einen breitkämpigen Schläpphut, die Doppelstirne auf dem Rücken und im Gürtel mehrere Revolver und Dolche. Seine Gestalt war schlank und muskulös, Haar und Bart, auf die er große Sorgfalt verwendete, waren kostantenbraun. Sein alzni geschniegeltes Wesen war nicht darnach angehalten, der Landbevölkerung Freiheit und Respect einzuföhren, und seine zahllosen Liebesabenteuer mit den Frauen und Mädchen des Landes schufen ihm viele Feinde. Er nahm deshalb ein wahrhaft lächerliches Ende. Am Sonntag saß er mit einigen Vertrauten, unter denen sich auch der Bauer Mancini befand, in einem Machiagetrüpp bei Grossotto. Man hatte gut gegessen und getrunken und die Mehrzahl der Leute schlief. Fioravanti verhandelte mit dem Bauer Mancini wegen eines Expressionsbriefes, den Mancini zum Marchese Guglielmi nach Grossotto bringen sollte. Da vernahm der Räuber ein verdächtiges Geräusch in der Macht. Er wendete sich um und blickte gespannt in die Macht hinein. Da ergriff Mancini das Gewehr Fioravanti's, das ihm zur Hand lag, und jagte ihm die Ladung in den Hinterkopf. Als Beweisgrund giebt er an, daß er "ein ehrlicher Kerl sei" und nicht den Expressionsbrief zum Marchese Guglielmi habe tragen wollen. In Wahrheit wird es ihm wohl um die 7000 Lire gegangen sein, die auf dem Kopf Fioravantis standen. Auch ist es unwahrscheinlich, daß er den Briganten in der geschilderten Weise getötet habe. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß Fioravanti schlief, als ihn Mancini die Kugel in den Kopf jagte. Man fand bei der Leiche einen ausgezeichneten Feldstecher, eine Flasche Chininharwasser, 295 Lire in baarem Gelde und zahlreiche religiöse Grinnerungsstücke,

**Die Frau in China.** Selbst moderne Neujende pflegen das Leben der Frauen in China als ein elendes zu schildern. Es heißt, in den Hütten der Armen seien sie misshandelt Slavinnen, sie müssen zeitig aufstehen und sich sehr spät niederlegen, oft Hunger und Kälte leiden. Kein Strahl von Glück oder Hoffnung falle in ihre dunkle Existenz. Es ist richtig, daß die Frauen und Töchter der Armen hart arbeiten müssen, um sich das bisschen Reis und Kohl, das ihre tägliche Nahrung bildet, zu erwerben. Aber man bedenke doch nur, daß ganz daselbe auch bei den ärmeren Klassen der ganzen Welt der Fall ist. Jeder europäische Arbeiter mit seiner Familie ist dem Hunger und der Kälte ausgesetzt, wenn er nicht genug verdient und die armen Frauen Europas oder Amerikas dürfen die Hände auch nicht in den Schoß legen. Dabei haben die Chinesen den Vortheil, daß sie selten viele Kinder haben und nie trinken, also Geld ersparen, denn Opium ist für kleine viel zu teuer. Ihr einziger Luxus besteht im Tabakrauchen, für das die Frauen ebenso große Vorliebe haben, als die Männer. Seine Möglichkeit setzt den Chinesen in die Lage, mehr auf Kleidung und Nahrung auszugeben als viele seiner westlichen Kollegen. Wenn man also genau zusieht, ist die arme chinesische Frau besser daran, als ihre europäische Schwester. Der Mangel an Gewohnheitsrausch vermindert auch Zank und Streit zwischen Ehegatten, und das Prügeln der Frau seitens des Mannes ist gänzlich abgekommen. Der Letztere hat zwar sehr ausgedehnte Rechte über der Ersteren Tod und Leben, aber er übt sie selten aus. Ja, es soll sogar an Pantoffelhelden keineswegs fehlen. Die meisten Töchter, später Frauen, von Reichen, lernen schreiben und lesen: Alle sind vortrefflich. Die Damen machen täglich Besuche und gehen häufig in den Tempel. Sie geben ihren Freunden Di-ners.

### Literarisches.

**Guttenberg und die Buchdrucker-Kunst** feiert das neueste (22.) Heft der „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin, Leipzig, Wien, Stuttgart — Preis eines Heftes 60 Pf.) in origineller und wahrhaft künstlerischer Weise. Das Heft wird äußerlich durch den prächtigen Umschlag, der Guttenberg an seiner Presse zeigt, als Guttenberg-Nummer gekennzeichnet. In einem interessant illustrierten Artikel beschreibt Otto Schlotte, was aus den primitiven Anfängen der Druckkunst bis zur Zeit für ein gewaltiges Werk geworden ist. Dem Leser wird vorgeführt, wie eine moderne große illustrierte Zeitung entsteht. Indem die „Moderne Kunst“ ihre eigene Herstellung bildlich veranschaulicht, wird zugleich die typographische Technik auf ihrem höchsten Standpunkt gezeichnet. Eine Reihe von brillanten Illustrationen lassen in die großen Maschinensäle blicken, in denen die vorzüglich Zeitung gedruckt wird, man sieht Holzschnneider, Photographen und Seher bei ihrer Arbeit; Aeger, Barbermeister, Retoucheure kann man bei ihrer Thätigkeit betrachten und das Binden, Packen und Verladen der Hefte beobachten. Auch der übrige Theil der Nummer ist dem großen Erfinder zu Liebe in reichster Weise ausgestattet. Mit einem großen doppelseitigen Buntbild: „Wettreiten in Bosnien“ wird bewiesen, was heutigen Tages der Farbendruck bei vorzüglichster Ausführung leisten kann; eine Musterleistung der Holzschnidekunst ist die im größten Formate ausgeführte Reproduktion des herrlichen Bildes von A. Schramm: „Das Urteil des Paris.“ Auch die sonstigen kleineren Bilder, sowie die literarischen Beiträge, der große hochinteressante Roman von Moritz von Reichenbach, ferner die kürzere Novelle und der reichhaltige Zack-Bogen sind der höchsten Beachtung wert, so daß mit diesem Heft wirklich eine theoretische, praktische und künstlerische Verauszahlung der modernen Buchdruckkunst in ihrer höchsten Blüthe dargeboten wird, deren Anfang wir Guttenberg zu danken haben.

### Neueste Nachrichten.

**K i e w**, 2. Juli. Aus verschiedenen Orten des nordwestlichen Gebiets laufen Nachrichten über anhaltenden Regen ein. Man befürchtet ungünstige Folgen für die Ernte.

**D e f f a**, 2. Juli. Die Zentren haben einen gewaltigen Einfluß auf die Vegetation in Bessarabien und Cherson ausgeübt. Obgleich die Regengüsse stellenweise sich verspätet haben und eine ungleichmäßige Ernte zu erwarten steht, kann von einer allgemeinen Dürre nicht mehr die Rede sein. Das Sommerlohn hat ein normales Hochsatum erreicht und wird jetzt im Stande sein, lange den klimatischen Unbilden zu widerstehen. Dem Mais und dem Gemüse ist die feuchte Witterung besonders zugute gekommen: es wird eine vorzügliche Ernte erwartet. Gegenwärtig man sich da, wo es geregnet hat, einen guten Ertrag der Wiesen. Das Grasfutter läßt zur Zeit nichts zu wünschen übrig.

**S u i n e m ü n d e**, 2. Juli. Bei einer Schlägerei zwischen Soldaten und Civilisten wurde der Unteroffizier Schulz von einem Schläger erstochen und dem Übergetretenen Bisch von denselben Schlägern die Kehle durchgeschnitten. Bisch wurde hinter der Umzäumung der StadtKirche aufgefunden.

**B e r i n**, 2. Juli. Der Kongress des Weltpostvereins zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins wurde heute durch den Chef des Post- und Eisenbahnwesens, Bundesrat Bemp, eröffnet. Es waren etwa 180 Vertreter von circa 60 Staaten anwesend. Bundesrat Bemp wurde zum Präsidenten, Director des Weltpostvereins Oberst Ruffy zum Vizepräsidenten gewählt. Von zahlreichen Postverwaltungen waren Begrüßungs- und Gratulations-Schreiben eingelaufen. Der Staatssekretär des deutschen Reichspost-Amtes v. Podbielski betonte die Notwendigkeit der Weiterentwicklung und des Ausbaus des Weltpostvereins. — Die deutsche Abordnung brachte einen Antrag ein, ein Denkmal zur Erinnerung an die Begründung des Weltpostvereins auf gemeinsame Kosten der am Weltpostverein beteiligten Staaten in Bern zu errichten. Es wurde eine Commission zur Bearbeitung dieses Antrages eingesetzt. — Bei der Sitzung folgenden Fest-Bankett brachte der Bundespräsident Hauser einen Toast aus auf die Souveränen, die Staatsoberhäupter und die Regierungen aller Staaten des Weltpostvereins, auf die Wohlfahrt der durch den Verein verbündeten Völker und auf die Gesundheit der Delegierten.

ten anwesend. Bundesrat Bemp wurde zum Präsidenten, Director des Weltpostvereins Oberst Ruffy zum Vizepräsidenten gewählt. Von zahlreichen Postverwaltungen waren Begrüßungs- und Gratulations-Schreiben eingelaufen. Der Staatssekretär des deutschen Reichspost-Amtes v. Podbielski betonte die Notwendigkeit der Weiterentwicklung und des Ausbaus des Weltpostvereins. — Die deutsche Abordnung brachte einen Antrag ein, ein Denkmal zur Erinnerung an die Begründung des Weltpostvereins auf gemeinsame Kosten der am Weltpostverein beteiligten Staaten in Bern zu errichten. Es wurde eine Commission zur Bearbeitung dieses Antrages eingesetzt. — Bei der Sitzung folgenden Fest-Bankett brachte der Bundespräsident Hauser einen Toast aus auf die Souveränen, die Staatsoberhäupter und die Regierungen aller Staaten des Weltpostvereins, auf die Wohlfahrt der durch den Verein verbündeten Völker und auf die Gesundheit der Delegierten.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 2. Juli. In der Umgebung von Therapia wurde der deutsche Unterthan Costend von drei türkischen Militärs, darunter einem Officier, angegriffen und verletzt. Die deutsche Botschaft hat sofort die nötigen Schritte gethan, um die Bestrafung der Schuldigen zu erwirken.

### Teleg ram me.

**P e t e r s b u r g**, 3. Juli. Der Kriegsminister hat vom Viceadmiral Alexejew folgendes Telegramm vom 1. Juli erhalten:

Die Verluste des Expeditionskorps waren bis zum 25. Juni folgende: 4 Offiziere tot, 7 verwundet, 56 Gemeine tot, 190 verwundet, 10 Pferde gefallen, 22 verwundet. Vom Ostsbirischen Regiment ist Lieutenant Archipow gefallen, vom Werchneudinstor Regiment Lieutenant Grigorjew leicht verwundet. Die Zahl der internationalen Truppen auf chinesischem Territorium beträgt gegenwärtig 16,000 Mann. 10,000 stehen in Tientsin unter dem Commando des russischen Generals Stessel. Sobald die Ruhe in Tientsin gesichert ist, geht ein Theil der Truppen nach Peking ab.

**P e t e r s b u r g**, 3. Juli. Der Departements-Direktor Kowalewski ist zum Gehülfen des Finanzministers und zum Verwalter der Angelegenheiten für Handel und Manufaktur ernannt worden.

**B e r l i n**, 3. Juli. Der deutsche Geschwaderchef in Taku Admiral Bendemann telegraphirt:

Aus der Gesandtschaft in Peking ist ein Brief eingetroffen, in welchem gemeldet wird, daß die Gesandtschaft umzingelt ist, die Vorräthe ausgehen und die Lage äußerst gefährlich ist. Der deutsche Gesandte Baron Ketteler begab sich am 18. ohne Convoy nach dem Tsingli-Yamev, wurde von chinesischem Militär überfallen, erhielt vier Wunden und starb im Regierungspalais. Sein Gefährte, der Dragoman, wurde gleichfalls verwundet, konnte aber nach der Gesandtschaft entkommen. Am 26. waren noch unversehrt die deutsche, englische und französische Gesandtschaft, die von den internationalen Truppen vertheidigt wurden. Der Commandeur dieser Truppen befand sich in der englischen Gesandtschaft, wo sich die Ausländer geborgen hatten. Der chinesische Stadttheil von Peking ist niedergebrannt. In der Stadt befinden sich 30,000 chinesische Soldaten. Die Kaiserin-Wittwe ist geflohen. Die Lage ist im höchsten Grade kritisch.

**B e r l i n**, 3. Juli. Staatssekretär Graf Bülow empfing die Botschafter der Mächte, wobei von neuem die völlige Einigkeit in den Ansichten über die Lösung der chinesischen Frage festgestellt wurde. Die halbamtllichen Organe betonen die Unverträglichkeit der Einigkeit aller Mächte und drücken die Hoffnung aus, daß die letzten Vorkommnisse die Solidarität der Mächte noch mehr verstärken werden.

**B e r l i n**, 3. Juli. Der deutsche Consul in Tschifu telegraphirt: In Tschifu haben die Behörden die Missionäre vertrieben. Der Aufstand ist ausgebrochen. Tschin ist in großer Gefahr. Der Gouverneur und die Behörden verlangen, daß die Missionäre sofort den Ort verlassen. Ihr Bleiben ist unmöglich, wenn nicht sofortige Hilfe eintrifft.

**B e r l i n**, 3. Juli. Die Mobilisierung der ersten Division der ersten Escadre hat auf Kaiser Wilhelms Befehl schon begonnen. Die Division besteht aus den Linienschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Wörth“, „Weissenburg“, und dem Kreuzer „Hela“.

**W i l h e l m s h a v e n**, 3. Juli. Kaiser Wilhelm hielt bei Besichtigung des Expeditions-corps an die Mannschaften folgende Ansprache:

„Mitten in den tiefsten Frieden hinein, für Mich leider nicht unerwartet, ist die Brandseckel des Krieges geschlendert worden. Ein Verbrechen, unerhört in seiner Frechheit, schauderregend durch seine Grausamkeit, hat Meinen bewährten Verbeter getroffen und dahingerafft. Die Gesandten anderer Mächte schwaben in Lebensgefahr, mit ihnen die Kameraden, die zu ihrem Schutz entsandt waren. Vielleicht haben sie schon heut ihren letzten Kampf gekämpft. Die deutsche Fahne ist beleidigt und dem Deutschen Reiche Hohn gesprochen worden.“

**W i l h e l m s h a v e n**, 3. Juli. Kaiser Wilhelm verlangt exemplarische Bestrafung und Nach. Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu diesem Ernst gestaltet und, seitdem Ich Euch unter die Waffen zur Mobilisierung berufen, noch ernster. Was Ich hoffen könnte, mit Hilfe der Marine-Infanterie wieder herzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper alter civilisierten Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzergeschwaders Mich gebeten, die Entsendung einer Division in Erwägung zu nehmen. Ihr werdet einem Feinde gegenüberstehen, der nicht minder tödesmuthig ist, wie Ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank haben Eure Kameraden von der Marine-Infanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammengekommen sind, den alten deutschen Waffenruf bekräftigt und bewährt und mit Ruhm und Sieg sich vertheidigt und ihre Aufgaben gelöst. So sende Ich Euch nun hinaus, um das Unrecht zu rächen, und ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über die chinesischen wehen, und auf den Mauern Pekings aufgepflanzt den Chinesen den Frieden dictieren. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen Truppen, mit denen Ihr dort zusammenkommt.“

**N u s s e n**, 3. Juli. Italien wird vorläufig nicht mehr als sechs Kriegsschiffe und ein Bataillon Infanterie nach China senden. Weitere Dispositionen werden von eventuellen Complicationen abhängen.

**B r ü s s e l**, 3. Juli. Gestern begann der Prozeß gegen Sipido, den Urheber des Attentats auf den Prinzen von Wales. 180 Zeugen sind vorgeladen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Sipido auf Grund eines von langer Hand vorbereiteten Planes gehandelt hat.

**N e w - Y o r k**, 3. Juli. Die Blätter schildern den Heldenod des Capitäns Mirow auf der „Saale.“ Er harrete solange auf der Commandobrücke aus, bis die Flammen an seiner Uniform emporleckten. Als er den sicherer Tod vor sich sah, stürzte er sich mitten in die Flammen und starb.

**N e w - Y o r k**, 3. Juli. Es erweist sich, daß die verbrannten Schiffe hätten gerettet werden können, wenn die Schleppdampfer gewissenhaft und entsprechend dem Umfang der Gefahr gehandelt hätten. Stattdessen schleunigte an das Rettungswerk zu machen, schilderte die Bejähung derjenigen um die Entschädigung. Ein Schleppdampfer schlenderte die ihm vom brennenden Dampfer zu geworfene Rettungsleine zurück. Als das Rettungswerk endlich energisch in Angriff genommen wurde, waren schon Hunderte von Menschen der schmählichen Beute zum Opfer gefallen. Der Officier Kruse von der „Phönicia“ sprang auf einen Schleppdampfer und rief den Capitän an: „Schnell zu Hülfe! die Menschen sind in der größten Gefahr!“ Der Capitän entgegnete: „Habt Ihr Geld?“ und beschloß auf die verneinende Antwort nicht zu helfen. Kruse mußte das Schiff verlassen. Für das Abschleppen des „Kaiser Wilhelms“ verlangten die Dampfer 200,000 Mark Entschädigung.

**O k o h a m a**, 3. Juli. Ein Dampfer des japanischen Roten Kreuzes ist als Lazarettsschiff für Verwundete aller Nationen nach China gegangen.

**S h a n g h a i**, 3. Juli. Die Panik wählt mit jedem Tage, auch in Hongkong ist die Lage sehr gefährlich geworden.

am 29. mit der 10. Brigade in der Richtung von Amersfort und fand dort 2000 Buren mit Geschützen in fester Stellung. Nachdem er längere Zeit vor den Buren beschossen worden, trat er mit Verlust von 2 Toten und 6 Verwundeten den Rückzug an.

**L o n d o n**, 3. Juli. Alle hiesigen Blätter sind der Ansicht, daß die Birren in China eine ungeahnte Wendung genommen haben und zu den ernstesten Complications internationaler Natur entstehen können, läßt sich nicht voraussehen. „Daily Telegraph“ charakterisiert die gegenwärtige Lage mit den Worten: „Europa hat einen Krieg mit 400 Millionen halbwilden Menschen begonnen.“

**L o n d o n**, 3. Juli. Heute Nacht traf hier aus Shanghai ein Telegramm ein, welches bestätigt, daß Prinz Tuan sich gewaltsam an die Spitze der Regierung gestellt und an die Vicekönige den Befehl zum Verfangen aller Ausländer erlassen hat. Die Vicekönige wollen dem Befehl des Usurpators nicht nachkommen und wenn nötig sogar bewaffneten Widerstand leisten.

**L o n d o n**, 3. Juli. In Tientsin wird der Kampf fortgeführt. In Peking sind 20.000 und in der Umgegend 30.000 chinesische Soldaten versammelt.

**R o m**, 3. Juli. Italien wird vorläufig nicht mehr als sechs Kriegsschiffe und ein Bataillon Infanterie nach China senden. Weitere Dispositionen werden von eventuellen Complicationen abhängen.

**B r ü s s e l**, 3. Juli. Gestern begann der Prozeß gegen Sipido, den Urheber des Attentats auf den Prinzen von Wales. 180 Zeugen sind vorgeladen. Die Untersuchung hat ergeben, daß Sipido auf Grund eines von langer Hand vorbereiteten Planes gehandelt hat.

**N e w - Y o r k**, 3. Juli. Die Blätter schildern den Heldenod des Capitäns Mirow auf der „Saale.“ Er harrete solange auf der Commandobrücke aus, bis die Flammen an seiner Uniform emporleckten. Als er den sicherer Tod vor sich sah, stürzte er sich mitten in die Flammen und starb.

**N e w - Y o r k**, 3. Juli. Es erweist sich, daß die verbrannten Schiffe hätten gerettet werden können, wenn die Schleppdampfer gewissenhaft und entsprechend dem Umfang der Gefahr gehandelt hätten. Stattdessen schleunigte an das Rettungswerk zu machen, schilderte die Bejähung derjenigen um die Entschädigung. Ein Schleppdampfer schlenderte die ihm vom brennenden Dampfer zu geworfene Rettungsleine zurück. Als das Rettungswerk endlich energisch in Angriff genommen wurde, waren schon Hunderte von Menschen der schmählichen Beute zum Opfer gefallen. Der Officier Kruse von der „Phönicia“ sprang auf einen Schleppdampfer und rief den Capitän an: „Schnell zu Hülfe! die Menschen sind in der größten Gefahr!“ Der Capitän entgegnete: „Habt Ihr Geld?“ und beschloß auf die verneinende Antwort nicht zu helfen. Kruse mußte das Schiff verlassen. Für das Abschleppen des „Kaiser Wilhelms“ verlangten die Dampfer 200,000 Mark Entschädigung.

**O k o h a m a**, 3. Juli. Ein Dampfer des japanischen Roten Kreuzes ist als Lazarettsschiff für Verwundete aller Nationen nach China gegangen.

**S h a n g h a i**, 3. Juli. Die Panik wählt mit jedem Tage, auch in Hongkong ist die Lage sehr gefährlich geworden.

### Angelokommene Fremde.

**G r a n d Hotel**. Herren: Winkler, Baremba, Königs, Gerle und Dorn aus Warschau, Alexander und Frese aus Berlin, Buchschau aus Bromberg, Guszy aus Modlau, Salzmann aus Lisszyn, Furrer aus Hirschberg, Lewy und Dr. Dobrzewski aus Petrisau, Giedel aus Zeliszwietzgrad, Fröhlig aus Breslau.

**H o t e l de la Paix**. Herren: X. Grzelinski aus Kielce, Starzynski aus Lissz, Schule und Wunderstor aus Warschau, Ebert aus Bonn, Herziger aus Breslau, Rudjan aus Baku, Teplaff und Günther aus Czestochowa.

### Notizen

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatiskirche in Lodz während der Zeit vom 24. bis 30. Juni 1900.

**Getauft:** 13 Knaben, 18 Mädchen.

**Ausgeboten:** Carl Otto Fischer mit Bertha Frei- tag geb. Müller — Ludwig Röller mit Helene Petach geb. Wegner — Ferdinand Ludwig mit Ernestine Gra-



James Levy, Warschau, Mitboden 15  
10. Unterrichtsjahr.

Studium von neu eintretenden Schülern  
von 20. Mai an.

## Lehring (Israelit)

Sohn achtbarer Eltern, der der deutschen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein Sohn geführt zum sofortigen Eintritt bei H. Vogelsohn gelucht.

Anschrift: S. 20. Mai 7.

Warschau, S-to Krzyka 48.

## PATENTEN

Muster und Markenschutz  
in allen Ländern erwirkt u.  
Ingenieur D. Fraenkel

12 jährige Erfahrung, über 10,000  
Pat. ang.  
Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulies,  
Nikolaevska-Strasse 29.



Foto: S. 20. Mai 7.

Lodzer

heiles

Lodzer dunkles

Lodzer

heiles

Lodzer

</



Promenaden-Straße in eigener Bude.  
Uhr noch ganz kurze Zeit geöffnet  
**KARL STEPHANS**  
weltberühmtes Museum und Panoptikum.  
Entree nur 10 Kop.

Die anatomische Abteilung ist täglich geöffnet, Montag und Freitag für Damen  
Entree 10 Kop.

**Wichtig** Gummimäntel für Schuhe  
für Chelisten, Damen, Herren und Kinder  
**Hygienische Schuhe** spritzen.  
für Straße und Haus  
Leicht! fest! und billig!  
empfiehlt:  
— das Gummiaaren - Geschäft von —  
**N. B. MIRTENBAUM,**  
Petriskauer-Straße 33.

Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaaren-  
handlung  
**M. WITKOWSKA,**  
103 Petriskauer-Straße 103,  
gegenüber Heinzels Palais.  
Ausschließlicher Verkauf von Schnäppen der Firma  
K. Schneider.

**SCHÖNHEITS GEHEIMNISS GLYCERO-WASELIN**  
**JUGENDS SEIFE** A. SIOU & C.

Erste Lodzer chemische  
Wäscherei und Dampffärberei Lodz, Konstantiner-Straße Nr. 7  
übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der  
Stoff bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Rammigarn wird der  
Glanz ganz behalten. Aufträge werden prompt ausgeführt.  
**W. Schönmann.**

**KRETSCHMAR & GABLER,**  
Lager technischer Artikel, Petriskauer-Straße 108  
empfiehlt:  
Sämtliche technische Gummi- und Asbestwaren,  
Kerlede, Kameelhaar- und Salatatreibsternen,  
Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,  
Pumpen, Pulsometer, Injektoren,  
Flossenzüge, Winden, Federschneiden, Ventilatoren,  
Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen,  
Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.  
Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren für Gas, Benzina und Naphta,  
Armaturen, Schmierapparate, Deltannen, Selbstförderer etc. etc.  
Altverkauf und Fabrikslager der Vinoleum-Fabrikate von Wien-  
der und Larson, Act.-Ges. für Kochindustrie, Lubau.

**Das Tuch- und Cord-Lager** W. ZUCKER  
M 2 Dzielna-Straße Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.  
empfiehlt:  
**HERRENSTOFFE** Billig u. Reell.  
für Maßg., Paletois etc. etc.  
zu Fabrikspreisen.

Głowna-Straße Nr. 21. Głowna-Straße Nr. 21.  
Neueröffnete Commandite.  
Lodzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei  
**A. WUST,** Głowna-Straße Nr. 21.

Helenenhof.  
Sonntag den 8. und Montag den 9. Juli 1900  
findet zu Gunsten des Lodzer  
christlichen Wohlthätigkeits-Vereins  
ein großes

**Gartenfest**  
mit Überraschungen statt,  
verbunden mit Concert verschiedener Orchester, Theater-Vorstellun-  
gen, humoristischen Vorträgen, Feuerwerk etc.  
Anfang Sonntag und Montag um 2 Uhr Nachmittags.

Billets à 1 Mbl. sind bei folgenden Herren und Firmen zu haben:  
R. Ziegler, Filiale K. W. Gehlig, A. Wust Bachodnajtr.; H. Maeder Konstan-  
tinstraße; A. Gnauk, Średnia; A. Lipiński, Nowomiejska; J. B. Wezyk, Hotel Polski; Frau Janicka, Ecke Konstantiner- und Bachodnajtr.; L. Fischer, Buchhandlung; O. Baer, Benedikten- und Promenadenstraße; M. Sprzącz-  
kowski, Weinhandlung; H. Militz, Petriskauerstraße; A. Hermans, Ecke Andrzeja- und Wolszankastraße; K. Jende, Ecke Nowot- und Mysłajewskastrasse; R. Horn, Buchhandlung, Ecke Evangelicka- u. Petriskauerstraße; R. Schatke, Buchhandlung, Petriskauerstraße; Nowacki & Berlach, Petriskauerstr. Nr. 93; Kaczmarek, Buchhandlung, Petriskauerstr. Nr. 108; I. Müller, Wolszankastraße; A. Semelke, Petriskauerstraße; Scheiblers Confum, Pfaffendorf; A. Bartosch, Gevers Ring; O. Daber, Restaurant, Wolszanka; E. Adler, Widzewskastrasse; A. Richter, Głownastraße; B. Kniehowiecki, Apotheke in Baluty; L. Stah-  
lewski, Średnia Nr. 3 und W. J. Urbanowski, Jawadzka Nr. 5.

Über 8.000 Billets sind bereits verkauft.  
Entree-Billets à 50 Kop. und Kinderbillets à 20 Kop. sind am der Kasse  
in Helenenhof zu haben.

Die Hubelbillets berechtigen nur zum einmaligen Eintritt;  
die eingetauschten Nummern haben zum Eintritt keine Gültigkeit.  
Die Ausgabe der Überraschungen, worunter sich 1 Piano, 2 Fahrräder, bei Thonet, Petriskauer-Straße 84 im Schaufenster ausgestellt, Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe, Waarenreste u. viele andere wertvolle Gegenstände befinden, erfolgt nur bis 8 Uhr Abends. Überraschungen, welche bis zu dieser Stunde am 8. u. 9. Juli a. c. nicht abgeholt werden, verfallen zu Gunsten der Vereinskasse.

**Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung**  
von **T. BRONK,**  
Petriskauer-Straße Nr. 14, empfiehlt: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilklo-  
ben, Amboise, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc. Eisschränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen, Wurstfüller, Samonare, Brüingmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und emaill. Küchengeschirre.

**Spezial - Fabrik für Lederveraaren** und Reisentensilien  
von —

**ANTONI LEWANDOWSKI,**  
Lodz, Petriskauer-Straße Nr. 88  
empfiehlt:

Koffer, Valisen, Handtaschen in verschiedenen Farben, Reisetaschen, Papier-  
mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Güts u. s. w.

Wir beehren uns hiermit den Herren Fabrikanten, Confectionären, Damenschneider-Ateliers und den geehrten Damen von Lodz und Umgegend mitzuteilen, daß wir am hiesigen Platze, Andreas-Straße Nr. 15, eine mechanische Kunststickelei eröffnet haben und uns zur Anfertigung von Kurbelstickeleien, Soutachiren, Schnur-, Perlen-, Metall-, Portieren-, Tischdecken- und Füllstickeleien nach Pariser, Berliner und Wiener Deffins in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen empfehlen.

Eine langjährige Thätigkeit im Auslande setzt uns in den Stand, allen an uns gerichteten Anforderungen zu genügen und indem wir um geneigtes Wohlwollen bitten, zeichnen wir

Hochachtungsvoll  
**Bräuer & Co.,**  
Andreas-Straße Nr. 15.

**Zur Saison** empfiehlt:

das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**  
Petriskauer-Straße Nr. 95  
eine große Auswahl in:  
Sonnen-Schirme, Sommer-Hemden,  
Damen-Blousen, Sport-Hemden,  
Corsets, Gürtel,  
" Gürteln, Kramatten,  
Schleier, Hosenträger,  
Künstliche Blumen. Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.  
Ball-Hemden in feinsten ausländischen Deffins.  
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem  
Pariser Schnitt ausgeführt.



Concert-Garten

Hotel Mannteuffel

Täglich

**CONCERT**

des Holländischen Symphonie-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters

**J. A. KWAST.**

Anfang um 8 Uhr. Entree 30 Kop.

12 Abonnement-Billets Abl. 3.

**J. Petrykowski.**



In der  
**Privatschule,**

Bachodnia-Str. Nr. 39  
werden in der Ferienzeit Schüler für das  
Gymnasium, für die Manufaktur-Indu-  
strielle Schule, für die Handelsschule und  
für die neu zu eröffnende sechsklassige  
Realschule vorbereitet.

Die Schulkanzlei ist mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage täglich von  
8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags  
geöffnet.

Thomas



Meu! Bitte überall zu verlangen die Naphtas-Gas-Apparate

**ISHARA** welche im Inlande unter Nr. 10321 patentiert, besser und bedeutend billiger sind als alle bisher aus dem Auslande bezogenen. Ausschließlich der Verkauf in der Niederlage von Eisen- und Küchen-Waren, Wirtschafts-Geräthen, Beliebten, Kinderwagen von Fc. Gorywoda, Warschau, Ecke Chmielnica u. Spitalna Nr. 20. Lieferverläufen wird Rabatt erhält.

Bessere Stellung — Höheres Gehalt erlangt man durch gründliche kaufmännische Ausbildung.

Drei Monate im Institute. Verlangen Sie jedenfalls

Institut an ehrliche gratis.

Oder:

Brieflescher Unterricht in  
**BUCHFÜHRUNG**, Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schreiben, Stenographie.

Prospekte gratis.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.

Otto Siede — Elbing, Preussen.

Strümpfe von Garn, Wolle und Seide werden in meiner Wirkerei auf Bestellung schnell, sauber und zu mäßigen Preisen verfertigt.

Dasselbe werden auch Strümpfe zum Anstricken angenommen. Petriskauer-Straße Nr. 142, Offizine links, Wohnung 12.

**TAFEL NIZZA-OEL**, allerfeinste Qualität empfiehlt

**A. Trautwein,** Petriskauer-Straße 73.

# 20 bis 50% Gasersparniß

gewährleisten die Ausbildung und Anwendung unserer Gasdruckregler und der dazu gebrauchten Regulier schraube, welche auf die Flamme passend aufsetzt wird. Der Gasdruckregler hebt den höheren Wöhrendruck auf, der ein Ausstromen von Gas aus der Gasflamme zur Folge hat, welches die Flamme nicht mehr verbrennen kann. Die Regulierschraube läßt der Flamme nur soviel Gas zuströmen, als sie zur höchsten Siedezeitung braucht, dagegen alle mit Regulierschraube versehene Flammen sparsamer und garantiert heller brennen als bisher. Dabei wird jeder Glühkumpf bei Anwendung der Regulierschraube dauerhafter.

In allen Fällen leisten wir bindende Garantie von mindestens 20% Gasersparniß.  
Generalvertretung für das russische Reich und Polen der Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin:  
Technisches Bureau:

Ingenieur S. BARUCH, Lodz,

Telephon-Anschluß.

Diegel-Straße 27.

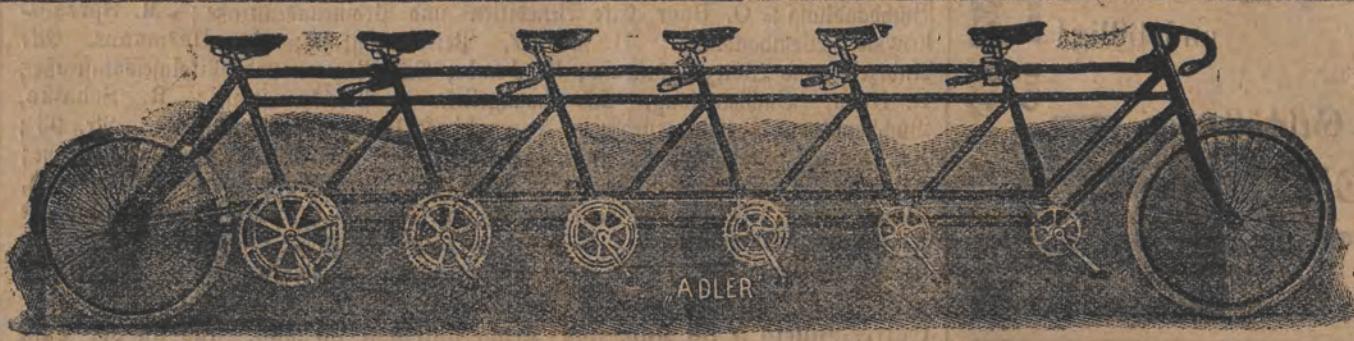
Telephon-Anschluß

Die Herren Interessenten können die betreffenden Apparate in Funktion von 6½—8 Uhr Abends in dem obengenannten Bureau besichtigen.

Eine neue halbverdeckte einspannige Wagen

ist preiswert zu verkaufen.

Näheres bei I. Baranowski,  
Mitokowska-Straße Nr. 1.



ADLER

1900-er

Adler-Führeräder.

Neueste Modelle, nur allerbestes Material und vorsprünglichste Ausführung empfohlen vom Rs. 100.— an

Heinrich Schwalbe,  
Lodz, Petrikauer-Stra. 53.

Actiengesellschaft  
der Warschauer Schrauben- und Drahtfabriken  
**(vormals M. WOLANOWSKI)**

Comptoir u. Lager: Królewska 43. Fabriken: Warschan Gliniana 5, Gesia 81.

Schrauben, Bolzen, Muttern, Unterlagsscheiben, Nieten, Schmiedenägel und Schwellenmarken, Drähte u. Haken für Telegraphen- und Telephonleitungen. Grobe, mittlere und feine Drähte. Verzinnte und verzinnete Drähte. Drahtleinen und Stacheldraht.

Draht- und Faonstifte. Tapezier- und Schumachernägel, Hufnägel, Dachnägel und Blechnägel. Splinthe. Kaltmieten, Diverse Ketten. Dachpappe. Steinkohlentheer.

Preislisten gratis und franco.

Lieferant von fünf  
Kaisерlichen  
und  
Königlichen Höfen



**C. M. Schröder**

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

In großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy Świat 24. (Telephon Nr. 1288) in Lodz, Petrikauer Straße 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. Flußreite Preiscurante auf Verlangen gratis.



Keine Freude, nur Ärger

haben Sie, wenn Sie nicht Ihren Apparat nebst Zubehör bei Alfr. Pippel, Lodz, Nawrot 24 kaufen, da der Unterricht gratis ist und die Preise wie im Auslande.

Handlung Photogr. Apparate und Bedarfs-Artikel.

ALFRED PIPPEL,  
Lodz, Nawrot 24

Die Verwaltung der Milchhandlung

**MLECZARNIA ZIEMIANSKA**

Dzielna-Straße 30, Filiale Petrikauer-Stra. Nr. 84, macht dem gehobten Publikum bekannt, daß sie täglich frische Schmalzbutter zu 36 Kop. pro Pfund und frische gesalzene Butter zu 34 Kop. pro Pfund verkauft.

LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN werden zur Reparatur angenommen in der Mühlstein- und Müllerei-Utensilien-Fabrik von

KARL AST,

Lipowa Nr. 35.

Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.

Streichfertige

Delfarben,

Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämmtliche Malerutensilien empfehlen

Kosel & Entrich

Przejazd-Straße Nr. 8.

Eine schöne

Fronthaltung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Eingängen, mit allen Bequemlichkeiten ist per sofort abzugeben, Konstantiner-Straße Nr. 19. Ausküste durchselbst beim Herrn Hausbesitzer.

Massagur

W. Poplauchin,

Nikolajewsk-Stra. 31, erfahrener Massagur bei Majens- und Dacmatachen, Säder- u. Milzschwülsten, Hämorrhoiden, bei manchen Schwächezuständen etc. Unterleib-Befestigung.

Nener

Ring

Nener

Ring